



FIAN Deutschland
Jahresbericht 2025

Inhalt

3	Jahresthema
4	Organisation
6	Fallarbeit
8	Vernetzung
9	Publikationen
10	Aktiv
11	Finanzen und aktive Projekte
13	Wer wir sind
14	Wie wir arbeiten

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANs im Jahr 2025 kofinanziert haben: Brot für die Welt, Engagement Global, MISEREOR, PostCode Lotterie, Stadt Köln, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern und Spender*innen, die einen besonders bedeutsamen Beitrag dazu leisten, dass FIAN unabhängig arbeiten kann.

Impressum

Herausgeber:
FIAN Deutschland e.V.
FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk
Gottesweg 104
D – 50939 Köln
Tel. 02 21 / 47 44 91 10
Fax 02 21 /47 44 91 11
E-Mail: info@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Philipp Mimkes
Layout: Stephanie A. Janke
Erscheinungsdatum: Mai 2026
Fotos: © FIAN
Motiv Umschlag: Ute Stephani



Spendenkonto Nr. 4000 4444 00
GLS Bank, BLZ 430 609 67
IBAN: DE84|4306|0967|4000|444400
BIC: GENODEM1GLS

PROJEKT MENSCHENRECHTSBILDUNG

Eine wichtige Säule der Menschenrechtsarbeit von FIAN ist die Bildungsarbeit. Diese setzt sich zum Ziel, die komplexen Zusammenhänge, die zu Menschenrechtsverletzungen und Hunger führen, zu erkunden und Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Hierfür erstellt FIAN Bildungsmaterialien und führt Webinare durch.

In einem zweijährigen Projekt (2024-25) wurden zielgruppenorientierte Bildungsformate zu menschenrechtlichen Grundlagen entwickelt, die zur Einführung wie auch zur Vertiefung geeignet sind – darunter Podcasts, eine Bildkartenmethode, ein Puzzle zur Geschichte der Menschenrechte, ein Memory zum Recht auf Nahrung etc. Das neue Planspiel *KLIMA.WANDEL.WARE* thematisiert menschenrechtliche Risiken in der Klimafinanzierung am Beispiel von monokulturellen Baumplantagen in Paraguay. FIAN erhielt 2025 erneut zahlreiche Anfragen zu Vorträgen und Bildungsveranstaltungen. Neben den normativen Grundlagen wurden hierin aktuelle menschenrechtliche Entwicklungen dargestellt und beispielhafte Fälle von FIAN vertieft, etwa aus Guinea, Sambia und Honduras.



SCHULUNGEN FÜR MULTIPLIKATOR*INNEN

Die Bildungsarbeit von FIAN beleuchtet neben der historischen Entstehung von Menschenrechten auch deren Bedeutung für unseren Alltag. Die Methoden regen dazu an, individuelle und kollektive Handlungsmöglichkeiten zu entdecken. Im Mai und September organisierte FIAN Schulungen für Multiplikator*innen. Die Teilnehmenden stehen nun bereit, die Materialien in der Bildungsarbeit einzusetzen. FIAN lädt Bildungseinrichtungen, Gruppen und Initiativen herzlich ein, die Materialien in Seminaren und Workshops zu nutzen.



ENGAGEMENT FÜR MENSCHENRECHTE UND SDGS IN KÖLN

Ein eigenes Projekt zur Menschenrechtsbildung wurde in Köln durchgeführt, dem Sitz der FIAN-Geschäftsstelle. FIAN organisierte Workshops, Seminare und Austauschformate, um Kölner Initiativen, Bildungseinrichtungen und ehrenamtliche Gruppen zu Sozialen Menschenrechten zu schulen und deren Engagement zu stärken. Schwerpunkte hierbei lagen auf den SDGs und den UN-Menschenrechtsabkommen.

Insbesondere die Menschenrechte auf Nahrung, Wasser und auf angemessenen Wohnraum beinhalten staatliche Pflichten, die von den Kommunen umgesetzt werden müssen. Daher gab es auch einen Austausch mit städtischen Stellen. Die Stadt Köln bekennt sich vielfach zu menschenrechtlichen Ansätzen, etwa als „Hauptstadt des Fairen Handels“, der „Initiative für eine Menschenrechtsstadt Köln“ oder der Resolution „Kommunen für ein starkes Lieferkettengesetz“. Im Dezember nahm FIAN an einer Tagung von Menschenrechtsverteidiger*innen teil, die von der Stadt Köln organisiert wurde.

NATIONALER BNE-PREIS: INPUT VON FIAN

Am 28. August haben das Bundesbildungsministerium und die Deutsche Unesco-Kommission die nationalen BNE-Preise verliehen. Im Rahmen der halbtägigen Veranstaltung, in der rund 50 Initiativen und Bildungsträger ausgezeichnet wurden, hielt FIAN-Geschäftsführer Philipp Mimkes einen Vortrag zu menschenrechtlichen Ansätzen bei der Hungerbekämpfung und deren Darstellung in der Bildungsarbeit.



FIAN-WORKSHOP BEIM BERLINER ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN BILDUNGSPROGRAMM - BENBI

Im November lud die Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung (KATE) zur jährlich stattfindenden benbi-Veranstaltung nach Berlin ein. In diesem Rahmen wird Schulklassen ein vielfältiges Programm an Workshops im Kontext Globales Lernen geboten. 2025 lag der Fokus auf „Gender – Vielfalt – Gerechtigkeit“. FIAN wurde eingeladen, dort einen Workshop zum Thema „Klimagerechtigkeit und Gender“ anzubieten.

Alle Bildungsmethoden können online abgerufen werden: www.fian.de/was-wir-machen/bildungsarbeit

FRANKFURT: ERFOLGREICHE FIAN-JAHRESVERSAMMLUNG

Höhepunkt des Vereinslebens von FIAN im Jahr 2025 war die Jahresversammlung in Frankfurt. Vom 4. bis 6. April kamen über 60 Mitglieder zu einem lebendigen Austausch zusammen. Zwischen Vorträgen, bereichernden Gesprächen und gemeinsamem Essen war viel Raum für Begegnung, Wiedersehen und neue Kontakte. Das Treffen begann mit einer Schweigeminute für den verunglückten FIAN-Referenten Mathias Pfeifer.

Der Auftakt war eine öffentliche Veranstaltung in Kooperation mit Attac und Medico. Martin Wolpold-Bosien vom Deutschen Institut für Menschenrechte sprach hierin über die Entwicklung sowie aktuelle Herausforderungen für das Recht auf Nahrung.

Es folgten Präsentationen zu zahlreichen Vereinsaktivitäten: Recherchereisen nach Tansania, Uganda und Mittelamerika, Eilaktionen für Fälle in Bangladesch, Ecuador und Panama, Aktivitäten der Lokalgruppen, neue Podcasts, Kundgebungen und die Bildungsarbeit. Diskutiert wurde, wie FIAN neue – vor allem junge – Mitglieder gewinnen kann. Die Ideen reichten von einer stärkeren Hochschulpräsenz bis hin zu kreativen Social-Media-Kampagnen. Erstmals gab es im Rahmen der MV auch einen eigenen Austausch junger Mitglieder.



RECHT AUF NAHRUNG IN DEUTSCHLAND

Fortan wird FIAN deutlich intensiver zur Verwirklichung des Rechts auf Nahrung in Deutschland arbeiten können. Durch eine dreijährige Projektförderung konnte FIAN im Juli `25 erstmals eine Stelle explizit zur Inlandsarbeit einrichten. Mit einer Wochenarbeitszeit von 28 Stunden konnten wir hierfür Jan Dreier gewinnen, den viele aus seiner Zeit als Bundesfreiwilliger bei FIAN kennen.

Das Recht auf Nahrung wird immer mehr als gemeinsamer Schirm betrachtet, unter dem sich Armutsbetroffene, karitative Verbände, Ernährungsräte u.v.m. zusammenfinden. In dem Projekt will FIAN hier ansetzen und die gute Zusammenarbeit in dem bestehenden Netzwerk ausbauen. Zweiter Schwerpunkt des Projekts ist das Thema Agrarökologie. Neben der Stärkung ökologischer Nachhaltigkeit zielt diese vor allem darauf ab, sozial gerechte Ernährungssysteme zu errichten, in denen alle Menschen Zugang zu gesunden und regionalen Lebensmitteln haben. „Auch hier will ich die intensive Kooperation mit der Zivilgesellschaft nutzen und weiter Druck machen, damit Deutschland – entsprechend seinen völkerrechtlichen Pflichten – Rahmenbedingungen schafft, in denen die Agrarökologie gedeihen kann“, so Jan.

NEUE REFERENTIN FÜR SÜDOSTASIEN

Im Juni startete Insa Heinke als Referentin für die Arbeit zu Kambodscha und Indonesien. In ihrem Bachelorstudiengang *Liberal Arts and Sciences* hatte Insa bereits einen Fokus auf internationale Politik und Menschenrechte gesetzt. Dies ergänzte sie mit einem Master mit völkerrechtlichem Schwerpunkt. Nach anschließenden Stationen bei verschiedenen NGOs in der Menschenrechtsarbeit – darunter auch Partnern von FIAN – sowie in der Entwicklungszusammenarbeit in Berlin und Bonn startete sie nun bei FIAN. Bereits in den ersten Wochen erfolgten mehrere Treffen mit Partnergruppen. Eine geplante erste Recherchereise musste wegen politischer Unruhen in Indonesien auf Anfang 2026 verschoben werden.



AK JURA REAKTIVIERT

Im vergangenen Jahr wurden bei FIAN zwei Rechtsreferendare beschäftigt. Zudem wurde der AK Jura – ein Arbeitskreis von verschiedenen Personen mit juristischem Hintergrund – reaktiviert. Der AK unterstützt die Geschäftsstelle zu rechtlichen Themen, beantwortet juristische Rückfragen, führt Recherchen durch und sammelt juristische Informationen, die für FIAN langfristig nützlich sein können. Die Treffen finden regelmäßig online statt. Aktuell sind neun Personen vertreten, viele davon ehemalige Praktikant*innen und Rechtsreferendar*innen. Auch im FoodFirst wird über die Arbeit des AK berichtet.

NEUER VORSTAND: BEREIT FÜR KOMMENDE AUFGABEN



In Frankfurt wurde der neue FIAN-Vorstand gewählt: Dr. Friederike Diaby-Pentzlin bleibt erste Vorsitzende, unterstützt von Janina Reimann als Stellvertreterin – erstmals stehen damit zwei Juristinnen an der Spitze des Vereins. Maren Staeder übernimmt erneut das Amt der Schatzmeisterin. Beisitzende sind Marita Zarembo-Lenzen, Steffi Neumann, Martin Speer, Wolfgang Büttner, Gabriel Nowak und Heiko Hansen.

Marita ist bereits seit 40 Jahren (!) aktives Mitglied und nun erstmals im Vorstand. Steffi war bereits vor 15 Jahren Beisitzende und bringt sich insbesondere in die Bildungsarbeit ein. Ganz neu ist Wolfgang Büttner, von dessen 20-jähriger Erfahrung in verschiedenen Positionen bei *Human Rights Watch* FIAN sehr profitiert. Gabriel und Martin brachten sich bereits als Freiwillige bei FIAN ein und gehören zur Gruppe der „jungen FIANista“, die sich in der Mitgliederversammlung erstmals gesondert austauschten. Britta Schweighöfer und Heiko Hansen führen ihre Arbeit als internationale Delegierte fort. Verabschiedet aus dem Vorstand wurden Judith Busch, Raphael Göpel, Lilo Heinze und Elena Goldschmidt – mit großem Dank für ihr vielseitiges, kluges und kreatives Engagement.

ABMAHNUNGEN UND JURISTISCHE RISIKEN

Die Arbeit von FIAN führt wiederholt zu Reaktionen der von uns kritisierten Unternehmen. So erhielt FIAN im Vorfeld einer Studie zum Agrarinvestor Amatheon mehrere Aufforderungen des Unternehmens, bestimmte Aussagen zu unterlassen. Im Fall des Finanzunternehmens Invest in Visions wurde FIAN gar von der bekannten Kanzlei Höcker abgemahnt. Grund hierfür: FIAN hatte über eine Klage der Hamburger Verbraucherzentrale gegen *Invest in Visions* wegen irreführender Werbung für Mikrokredit-Fonds berichtet. Im Antwortschreiben an die Kanzlei konnte FIAN die Vorwürfe entkräften. Eine weitere Reaktion erfolgte nicht. Durch die Einschaltung eines Anwalts entstanden jedoch zusätzliche Kosten und hoher Arbeitsaufwand. Diese Ressourcen sind eigentlich für die Menschenrechtsarbeit unabhkömmlich. Doch wir werden uns nicht einschüchtern lassen: FIAN steht zu der Aufgabe, wirtschaftliche Macht kritisch zu hinterfragen – im Interesse der Menschen, deren Rechte verletzt werden.

WICHTIGE UNTERSTÜTZUNG DURCH BUNDESFREIWILLIGE

Anfang April nahm Stephanie Alex Janke den Bundesfreiwilligendienst bei FIAN auf. Alex ist Soziologin und hat zeitgleich zum Freiwilligendienst ein Masterstudium im Bereich Nachhaltiges Entwicklungsmanagement begonnen. „Es ist etwas Anderes, sich theoretisch mit globalen Problemen zu befassen, als persönliche Erfahrungsberichte von Betroffenen zu hören und die täglichen, kleinschrittigen, aber persistenten Bemühungen von FIAN sowie das Kooperieren und Ringen mit verschiedensten Akteuren mitzerleben.“ Die BFD sind für das Funktionieren der Geschäftsstellenarbeit von zentraler Bedeutung. Neben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen sie Recherchen, organisieren Veranstaltungen und unterstützen Freiwillige. Alex hat sich insbesondere in der FIAN-Arbeit zu „Dekolonialem Naturschutz“ engagiert und hat hierzu ein Seminar mitorganisiert.



35 JAHRE LOKALGRUPPE MARL

Zu ihrem 35. Jubiläum organisierte die Lokalgruppe im Mai ein großes Fest. Seit ihrer Gründung setzt sich die Gruppe als Teil des internationalen FIAN-Netzwerks für faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit ein – sei es in Kampagnen für die Rechte von Kaffeepflücker*innen in Guatemala oder für Blumenarbeiter*innen in Kolumbien. Bei der Jubiläumsfeier wurde das langjährige Engagement gebührend gewürdigt. Delegierte von der Partnerorganisation FUMEDI aus Guatemala waren hierfür eigens angereist. Der Marler Bürgermeister Werner Arndt hob in seinem Grußwort hervor, wie bedeutsam und weiterhin aktuell die Arbeit von FIAN ist. Anlässlich des 40. Jubiläums von FIAN 2026 hat die Lokalgruppe zudem einen Kunstkalender erstellt. Hierfür konnten alte und neue Künstler*innen gewonnen werden, ein Bild für den Kalender zu Verfügung zu stellen. Das Kalendarium führt interessante Tage auf, darunter die Gründungsdaten von FIAN, den Menschenrechtstag oder den Welternährungstag. Der Erlös kommt der Arbeit von FIAN zugute.



Ziel der Fallarbeit von FIAN ist es, Opfer von Menschenrechtsverletzungen langfristig zu unterstützen und die Dokumentation der begleiteten Fälle für die Lobbyarbeit zu nutzen – insbesondere bei Verletzungen des Rechts auf Nahrung. 2025 waren erneut mehrere Auslandsrecherchen möglich. Für das Vertrauen der Betroffenen sind solche persönlichen Kontakte unabdingbar. Auch konnten mehrfach Delegationen bei Gesprächen in Deutschland begleitet werden.

RECHERCHE IN ZENTRALAMERIKA



Im Frühjahr recherchierte FIAN intensiv in Mittelamerika. In Guatemala haben die beiden FIAN-Referent*innen die indigene Gemeinde Esperancita del Río in der Region Alta Verapaz besucht. Dort sind 450 Familien von der Expansion von Ölpalmplantagen betroffen. Die Gemeinde berichtete von Landkonflikten, Kriminalisierung und der Verschmutzung ihrer zentralen Wasserquelle durch Pestizide und Produktionsabfälle. Guatemala ist einer der wichtigsten Palmöl-Exporteure nach Deutschland. In Guatemala-Stadt nahm FIAN an zahlreichen Lobby- und Netzwerktreffen teil. In einem Treffen mit der EU-Delegation und der Grupo Filtro wurde ein Bericht zu Shrinking Spaces in Lateinamerika vorgestellt. Mit FIAN Guatemala wurde ein Workshop zur institutionellen Stärkung der Gruppe durchgeführt. Darüber hinaus gab es Gespräche mit Behörden sowie mit Studierenden.

In Honduras haben wir das agrarökologische Projekt Dos Quebradas besucht. Dort leben 25 Familien, die seit zwei Jahren ein von FIAN finanziertes Projekt zum Übergang zu agrarökologischer Landwirtschaft durchlaufen haben. Seitdem können sich die Familien selbst versorgen und ihr Wasser und Land gut bewirtschaften. Allerdings haben sie Schwierigkeiten beim Zugang zu lokalen Märkten. Das Projekt wird in Honduras als Positivbeispiel wahrgenommen, wonach Agrarökologie und die lokale Kontrolle über Wasser, Land und Saatgut unverzichtbare Bestandteile einer nationalen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel darstellen.

Schließlich fand ein Besuch im Golf von Fonseca statt. Die Fischbestände dort gehen immer weiter zurück, die Betroffenen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und können aufgrund der Versalzung des Bodens keine Landwirtschaft betreiben. Durch die Unterstützung von FIAN konnten kleinere positive Entwicklungen angestoßen werden: Insbesondere der Grad der Organisation in den Gemeinden und das Bewusstsein, sich als Rechte-Inhabende zu verstehen, sind gestiegen.

EILAKTIONEN VON FIAN

FIAN verfolgt die Situation bei den jeweiligen Fällen aufmerksam und in engem Kontakt mit den Betroffenen. Auf akute Menschenrechtsverletzungen reagiert FIAN mit Petitionen, Briefkampagnen, Eilaktionen und Postkartenaktionen. 2025 wurden Briefaktionen zu drei Fällen in Panama, Ecuador und Bangladesch durchgeführt. Hierfür wurden jeweils 2.000 Briefe gedruckt, die von FIAN-Mitgliedern an die jeweiligen Behörden versandt werden können. Hinzu kam eine Online-Unterschriftensammlung für menschenrechtliche Sorgfaltspflichten im Finanzsektor.

UGANDA: MENSCHENRECHTSSCHULUNGEN VON FIAN

Anfang des Jahres reiste FIAN-Referent Jan Dreier nach Uganda. Seit mehreren Jahren geht die Armee dort brutal gegen Fischereigemeinden am Viktoriasee vor. Der Staat will den Handel mit dem lukrativen Viktoriabarsch komplett kontrollieren – vor allem für den Export nach Europa. Die Folgen sind überall greifbar: bittere Armut und völlige Frustration. Frauen können keinen getrockneten Fisch mehr auf dem Markt verkaufen. Männer greifen zum Alkohol. Schulgebühren können nicht bezahlt werden. Die Menschen sind verschuldet und müssen Kredite mit immer höheren Zinssätzen aufnehmen. FIAN hat an einem neuen Fischerei-Gesetz in Uganda mitgewirkt, welches nachhaltige Fischereipraktiken fördern und zu einer gerechten Verteilung der Ressourcen führen soll; dieses wird jedoch nicht umgesetzt. Zudem führt FIAN für die Betroffenen Workshops zu Menschenrechten und Selbstorganisation durch. 2025 fanden zudem weitere Gerichtsverhandlungen im Fall der *Kaweri Coffee Plantation* statt. Über zwanzig Jahre nach der Vertreibung wurden hierin erstmals Zeug*innen angehört. Im August 2001 hatte die ugandische Armee vier Dörfer zerstört und die ca. 4.000 Bewohner*innen gewaltsam und ohne Entschädigung vertrieben.



KAMBODSCHA: VERTRIEBENE ERHALTEN ENTSCHÄDIGUNG

700 Familien aus Kambodscha erreichten gerichtlich eine finanzielle Entschädigung durch den größten Zuckerproduzenten Asiens. Ein Vergleich mit dem Unternehmen führte nun zu ersten Zahlungen. Eine der Hauptklägerinnen, Hoy Mai sagt: „Ich bin sehr zufrieden, dass wir eine Einigung für alle unsere Gemeinden erreicht haben. Wir können unsere Schulden abzahlen und müssen nicht mehr unsere Familien verlassen, um nach Thailand zu migrieren“. FIAN unterstützte die Betroffenen über viele Jahre hinweg und begleitete Hoy Mai (s. Foto) auch zu Gesprächen mit der EU-Kommission. Wir freuen uns über den Erfolg des 17-jährigen Kampfs der Betroffenen!

Rund 3.000 Personen waren 2008 und 2009 von ihrem Land in der Provinz Oddar Meanchey vertrieben worden und verloren ihre Lebens- und Nahrungsgrundlage. Dort entstand eine Zuckerplantage der *Mitr Phol Sugar Corporation*. Die thailändische Firma ist unter anderem Zulieferer von *Coca-Cola*, *Mars* und *Nestlé*.



TANSANIA: VERTREIBUNGEN VON MAASAI

Im Januar reiste FIAN-Referent Roman Herre zusammen mit weiteren Mitgliedern der *Maasai International Solidarity Alliance* (MISA) nach Tansania, besuchte verschiedene von Vertreibungen betroffene Maasai-Gemeinden und führte zahlreiche Gespräche mit Behörden und Ministerien. Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) und FIAN Deutschland blicken mit großer Sorge auf zwei Berichte der tansanischen Regierung. Diese empfehlen weitreichende Umsiedlungen der indigenen Maasai aus zentralen Schutzgebieten wie der *Ngorongoro Conservation Area* im Norden des Landes. Die jahrhundertelange Koexistenz der Maasai mit der Natur wurde hierin verzerrt dargestellt, während die negativen Auswirkungen der wachsenden Tourismusinfrastruktur systematisch ausgeblendet werden.



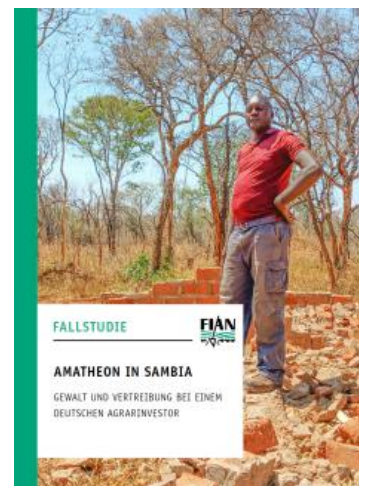
Zugleich bestätigen Teile der Berichte, dass die seit 2021 stattfindenden Umsiedlungen nicht freiwillig erfolgen. Nach Ansicht der Menschenrechtsorganisationen stehen die Vorschläge der Kommissionen im klaren Widerspruch zu grundlegenden menschenrechtlichen Standards und den Rechten Indigener Völker. FIAN und GfbV forderten die Bundesregierung auf, ihre Förderung tansanischer Naturschutzprojekte angesichts der Berichte neu zu bewerten. Auch deutsche Reiseveranstalter und Investoren werden aufgefordert, ihre Aktivitäten in Tansania zu überprüfen.

SAMBIA: FIAN-STUDIE ZUM AGRARINVESTOR AMATHEON

Im Oktober veröffentlichte FIAN eine Studie zu Investitionen des Agrarunternehmens Amatheon in Sambia. Diese deckte gravierende Menschenrechtsverletzungen auf. Die mehrjährige Recherche von FIAN vor Ort zeigt massive Probleme mit Landbesitz, Zwangsräumungen, Wasserzugang und der illegalen Beschlagnahmung von Vieh.

Im Jahr 2024 wurden mindestens vier Dörfer – Apex, Chiyabuka, Mambanga und Sibanda – gewaltsam geräumt. „Bei den Räumungen, an denen Mitarbeitende von Amatheon beteiligt waren, wurden zahlreiche Häuser zerstört oder in Brand gesetzt. Ganze Dorfgemeinschaften verloren innerhalb kurzer Zeit ihr Zuhause und ihre Ernten“, berichtet Jan Urhahn, Mitautor der Studie. Insgesamt waren 151 Haushalte und damit rund 760 Menschen betroffen.

„Der sambische Staat ist verpflichtet, die Bevölkerung wirksam vor Menschenrechtsverletzungen durch private Unternehmen zu schützen,“ ergänzt Roman Herre. „Wir fordern darüber hinaus, dass die Bundesregierung ihren extraterritorialen Staatenpflichten nachkommt und mögliche Menschenrechtsverstöße durch Amatheon umfassend untersucht. Sie muss wirksame Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass deutsche Unternehmen auch im Ausland die Menschenrechte achten und für Verstöße konsequent zur Verantwortung gezogen werden.“



FIAN ist Mitglied in zahlreichen Netzwerken, darunter im Forum Menschenrechte, dem Forum Umwelt und Entwicklung (dort im Leitungskreis), in der Treaty Allianz, VENRO, CorA und attac. FIAN ist zudem aktiv im Arbeitskreis Welternährung sowie in der AG Land. Die Lobbyarbeit von FIAN wird eng mit Betroffenen abgestimmt. FIAN Deutschland kooperiert zudem eng mit FIAN-Sektionen in aller Welt.

FIAN BEIM JAHRESKONGRESS DER ERNÄHRUNGSRÄTE

Im März versammelten sich in Hannover Ernährungsräte aus ganz Deutschland. Gab es 2016 lediglich in Köln und Berlin entsprechende Initiativen, so existieren heute über 60 Zusammenschlüsse, die sich für eine regionale, ökologische und zukunftsfähige Ernährungspolitik einsetzen. FIAN war erstmals auf dem Jahreskongress vertreten. Jan Dreier leitete dort einen Workshop zum Recht auf Nahrung. Ziel war es, den Ernährungsräten eine menschenrechtliche Grundlage für ihr Engagement aufzuzeigen. Das Feedback war durchweg positiv: Viele Teilnehmende sehen im Recht auf Nahrung einen „normativen Leitstern“ für ihre Arbeit. Im Workshop entstand eine umfangreiche Ideensammlung, die nun in die lokale Praxis getragen wird. Daran will FIAN anknüpfen: gemeinsam mit den Ernährungsräten soll ein Konzept entwickelt werden, wie das Recht auf Nahrung strategisch in deren politischer Arbeit verankert werden kann.

MENSCHENRECHTSVERTEIDIGER*INNEN AUS ZENTRALAMERIKA ZU GAST

Im Mai durfte FIAN zwei beeindruckende Stimmen aus Zentralamerika begrüßen: Gladis Mucú, indigene Aktivistin der Maya-Q'eqchi' aus Alta Verapaz im Norden Guatemalas, und Yoni Rivas, Sprecher kleinbäuerlicher Organisationen im honduranischen Aguán-Tal. Beide nahmen an einer von FIAN mitveranstalteten Paneldiskussion und an einem Seminar mit Studierenden der Uni Köln teil. Sie berichteten eindrucksvoll über die dramatischen Auswirkungen des Ölpalmenanbaus auf lokale Gemeinschaften in ihrer Heimat. Ein Highlight war der Besuch eines Feldes einer Solidarischen Landwirtschaft nahe Köln. Dort fand ein inspirierender Austausch mit



Mitgliedern der SoLawi über agrarökologische Anbaumethoden und solidarische Wirtschaftsweisen statt. Begleitet wurden Gladis und Yoni von der *Romero Initiative*. Weitere Stationen waren Münster, München und Berlin, wo sie sich mit lokalen FIAN-Gruppen vernetzten.

TREFFEN MIT AUSSENMINISTER WADEPHUL

Mehr als 20 Mitgliedsorganisationen vom Forum Menschenrechte tauschten sich Mitte November mit dem neuen Außenminister Johann Wadephul sowie dem Menschenrechtsbeauftragten Castellucci aus. FIAN wurde von seiner Vorsitzenden Dr. Friederike Diaby-Pentzlin vertreten. FIAN hat hierfür gemeinsam mit Partnerorganisationen sogenannte *Aide-Mémoires* verfasst, um auf problematische Aspekte der Menschenrechtspolitik der Bundesregierung hinzuweisen. Darin werden Bedenken geäußert zu den Bestrebungen, das Lieferkettengesetz zu schwächen, wirtschaftlichen Interessen bei der Außenwirtschaftsförderung Vorrang einzuräumen sowie zur passiven Haltung der Regierung bei den Verhandlungen für den UN-Pakt zu Wirtschaft und Menschenrechten. FIAN fordert die Bundesregierung dazu auf, Wirtschaftsunternehmen auf Basis international anerkannter Menschenrechte wirksam zu regulieren, um Menschenrechtsverletzungen vorzubeugen.

GEMEINSAME TAGUNG ZUM RECHT AUF NAHRUNG

Am 6. September luden FIAN, der Ernährungsrat Köln und die Volkshochschule Köln zu einem ganztägigen Workshop ein. Beim Austausch der über 60 Personen aus lokalen Vereinen, Organisationen und Nachbarschaftsinitiativen stand die Frage im Mittelpunkt, wie Köln ein gerechtes Ernährungssystem gestalten kann, das niemanden ausschließt. Mit einem Impulsvortrag begann der Armutsforscher Prof. Christoph Butterwegge den Austausch und machte deutlich, dass Armut in einem Land wie Deutschland eine Frage der Verteilungsgerechtigkeit ist. Die Köchin und Armutsaktivistin Heike Towae berichtete eindrucksvoll von den Folgen dieser Armut, durch die eine gesunde Ernährung nicht möglich ist und der Ausschluss vom gesellschaftlichen Leben droht. Viele Teilnehmende äußerten den Wunsch, die Vernetzung fortzuführen und die Impulse in Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik einzubringen. Für FIAN und den Kölner Ernährungsrat bedeutet dies, den Druck auf die Politik auf verschiedenen Ebenen zu erhöhen und die von Ernährungsarmut Betroffenen dabei zu unterstützen, sich bei der Politik und in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen.





- **FoodFirst 1/2025:**
Agrarökologie: Globale Bewegung für ein gerechtes Ernährungssystem

- **FoodFirst 2/2025:**
Autoritarismus ohne Grenzen



- **FoodFirst 3/2025:**
Zentralamerika: Einsatz für Menschenrechte in unsicheren Zeiten

- **FoodFirst 4/2025:**
Fallarbeit von FIAN: Wie lokale Kämpfe globale Menschenrechte stärken

- **Factsheet 01/25:** Menschenrechte in der Außenwirtschaftsförderung – Das Beispiel des Bauxit-Abbaus in Guinea
www.fian.de/fian-download/download-publikationen/fact-sheets

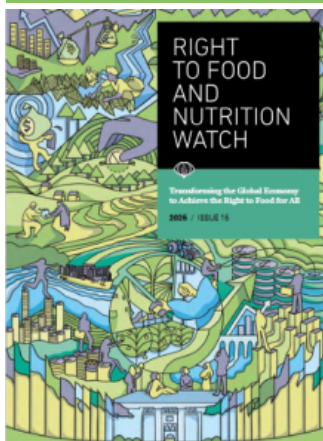
- **Factsheet 02/25:** Kampf für das Menschenrecht auf Wasser in Zentralamerika: Fallbeispiele aus Guatemala und Honduras
www.fian.de/fian-download/download-publikationen/fact-sheets

- **Eilaktionen zu Fällen in Panama, Bangladesch und Ecuador**
<https://www.fian.de/mitmachen/aktionen>

- **Studie: Amatheon in Sambia**
www.fian.de/fian-download/download-publikationen/studien-und-broschueren/

- **Aide-Mémoires:** Empfehlungen an die Bundesregierung, u.a. zu Welternährung und zur Menschenrechtslage in Tansania, Kolumbien, Indonesien, Kambodscha und Honduras
<https://www.forum-menschenrechte.de/aide-memoires-2025>

BROT FÜR DIE WELT UND FIAN LEGEN JAHRBUCH ZUM RECHT AUF NAHRUNG VOR



Brot für die Welt und FIAN International legen einen Jahresbericht zum Recht auf Nahrung vor. Die Ausgabe für 2025 trägt den Titel „*Transforming the Global Economy to Achieve the Right to Food for All*“.

Die neue Ausgabe beleuchtet den Zusammenhang zwischen Finanzreformen und dem Menschenrecht auf Nahrung und analysiert die Auswirkungen von Schulden, Austerität, Entwicklungsfinanzierung und Steuerflucht. Die Publikation erschien vor der UN-Konferenz zu Entwicklungsfinanzierung 2025 in Sevilla, einem zentralen Forum für globale Finanzreformen.

Der „Watch“ erscheint in englischer, spanischer und französischer Sprache. Online verfügbar unter www.righttofoodandnutrition.org/watch

FIANista nehmen regelmäßig an Demonstrationen teil, werden zu Podiumsgesprächen eingeladen, organisieren Veranstaltungen oder betreuen Infostände. Inhaltliche Schwerpunkte 2025 waren die bedrohliche Situation der Welternährung, der Krieg in Gaza und die FIAN-Fallarbeit.

AKTIVENTREFFEN: AUSTAUSCH, IMPULSE UND NEUE PERSPEKTIVEN

Ende Januar kamen in Köln Mitglieder aus den FIAN-Lokalgruppen und Multiplikator*innen zusammen – eine Mischung aus langjährig Engagierten und neuen Gesichtern. Zu Beginn standen die aktuelle Fallarbeit sowie politische Entwicklungen im Fokus. In den Inputs ging es um Bildungsmethoden von FIAN, Lieferkettengesetze und den Prozess zum UN-Treaty. Besonders lebendig wurde es in den *Open Spaces*: Hier diskutierten die Teilnehmenden über zentrale Zukunftsfragen – vom Recht auf Nahrung in Deutschland, dem Zugang zu migrantischen Zielgruppen bis hin zur neuen Strategie von FIAN International. Das offene Format bot Raum für Ideen, Vernetzungen und intensive Gespräche.



BERLIN: GUINEA-PETITION ÜBERGEBEN

Am 14. Mai haben wir mit unseren Partnerorganisationen PowerShift, Rettet den Regenwald und WEED dem Bundeswirtschaftsministerium (BMWE) unsere Petition zu Rechten der Betroffenen der Bauxitmine der *Compagnie des Bauxites de Guinée* überreicht. Die Bundesregierung hat einen Millionenkredit der ING Diba mit der Auflage versichert, dass 15 Prozent des Bauxits nach Deutschland exportiert werden; dieses besitzt in Deutschland einen Marktanteil von über 90 Prozent. Die beachtliche Zahl von 42.666 Menschen hat unsere Petition unterstützt. Mit einer Fotoaktion vor dem Ministerium haben wir die verheerenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung im Minengebiet visualisiert. Anschließend konnten wir die Petition in einem ausführlichen Gespräch zwei Vertreterinnen des Bürgerdialogs des Ministeriums übergeben.



MÜNCHEN: PROTEST BEI IAA

Die Münchner FIAN-Lokalgruppe hat mit dem Slogan „Klimabilanz aufpoliert – Maasai-Rechte ruiniert!“ vor den Toren der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) auf die Absage eines Treffens mit den Maasai durch den Volkswagen-Konzern reagiert. VW investiert in Tansania in ein riesiges Projekt zur „Kompensation“ von CO2. Dieses beansprucht rund eine Million Hektar Land. Landrechte, Ernährung, traditionelles Wissen und kulturelle Identität der halbnomadisch lebenden Maasai werden hierdurch stark bedroht. Mit solchen Kohlenstoffprojekten will der Autobauer seine Klimabilanz aufpolieren, befeuert aber Korruption sowie Konflikte um Land und natürliche Ressourcen.



FIAN AUF EV. KIRCHENTAG IN HANNOVER



Auf dem Evangelischen Kirchentag 2025 war FIAN erneut mit einem Stand vertreten. Ein besonderes Highlight dabei war das FIAN-Glücksrad, mit dem wir die Folgen des Bauxit-Abbaus in Guinea diskutierten: Je nach gezogener Farbe schlüpfen die Teilnehmenden in verschiedene Rollen – von der Konsument*in oder Bankangestellten in Deutschland bis hin zu einer Mitarbeiter*in der Banken oder Betroffenen in Guinea. So entstand ein lebendiger Austausch über den globalen Aluminiumkonsum. Unsere Stellwand mit Fotos, Zitaten und Hintergrundinformationen machte deutlich, welche schweren Menschenrechtsverletzungen damit einhergehen. Wir konnten viele Unterschriften für die Petition „Rücksichtslosen Bauxitabbau in Guinea beenden“ sammeln (s.o.). Die große Resonanz – mehr als tausend Interessierte besuchten den Stand – war sehr erfreulich. FIAN freut sich bereits auf den nächsten Ev. Kirchentag 2027 in Düsseldorf.

Aus der Projektförderung stammen etwa 40 % der Einnahmen von FIAN, aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen rund 60 Prozent. Die Spenden sind im Jahr 2025 gestiegen; Grund hierfür ist eine Einzelspende der Firma Google über 150.000 Euro (die übrigen Spenden sind gesunken).

Die Kapitalrücklage konnte insgesamt um 8.461 Euro erhöht werden. Die Kapitalrücklage, die wesentlich zur Unabhängigkeit der Arbeit von FIAN beiträgt, beträgt nun 336.832 Euro. Eine von der Steuerberatungsgesellschaft *Heilen & Rieskamp GmbH* geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG 2025 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR (IN EURO)

Einnahmen	2025	2024	Ausgaben	2025	2024
Beiträge	105.042,60	104.063,86	Miete	27.344,85	26.987,48
Spenden	397.387,33	315.587,23	Personal	472.191,55	426.112,81
Projektzuschüsse	329.589,90	344.357,07	Bürokosten, EDV, Fundraising	106.592,69	99.932,75
Kostenerstattung und Honorare	2913,86	4.968,72	Reisekosten	15.129,04	29.308,39
Materialverkauf	3165,00	3.255,00	Publikationen, Honorare, Kampagnen	78.175,63	58.792,04
Zinserträge	9302,65	5.023,84	Vorstand, MV	7.504,28	2.341,56
sonstige Erträge	2084,56	739,42	Seminare	18.100,01	17.276,26
			Beitrag FIAN International	100.485,99	83.930,22
			Beiträge Vernetzung	2.585,00	2.815,00
			Abschreibungen	12.915,18	2.777,00
			Einst./Aufl. Betriebsmittelrücklage	8.461,68	27.721,63
Gesamt	849.485,90	777.995,14	Gesamt	849.485,90	777.995,14

ÜBERSICHT AKTIVE PROJEKTE 2025

Geber	Projekttitle	Laufzeit	Gesamtzuschuss (bewilligt) in €	Zuschuss 2025 in €
Brot für die Welt	Nachhaltige Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme	1.7.2025 – 30.6.2028	150.000	7.054
Brot für die Welt	Menschenrechte in Südostasien	1.1.2024 – 31.12.2026	309.000	77.552
Deutsche Postcode Lotterie	Ehrenamtliches Engagement für SDGs und Menschenrechte in Köln	1.1.2025 – 31.12.25	28.000	28.000
MISEREOR	Das Recht auf Nahrung durchsetzen: Menschenrechtspflichten als effektiver Hebel	1.1.2023 – 31.12.2025	225.000	74.890
Stadt Köln	Menschenrechte in Lateinamerika	1.1.2025 – 31.12.2025	3.000	3.000
Brot für die Welt	Menschenrechtsbildung	1.1.2025 – 31.12.2025	15.000	15.000
Engagement Global	Menschenrechtsbildung	1.1.2024 - 31.12.2025	70.000	35.000
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	Menschenrechtsbildung	1.1.2024 – 31.12.2025	54.396	27.198

Wer wir sind



FIAN bei der Agrardemo in Berlin

Zum Jahresende 2025 hatte FIAN Deutschland 1.366 Mitglieder und Fördermitglieder. Trotz kontinuierlicher Werbung sank die Zahl somit um vierzehn – oftmals aufgrund von Todesfällen.

Im Jahresverlauf waren in der Geschäftsstelle sechs Mitarbeiter*innen unbefristet und drei befristet beschäftigt. Alle Mitarbeiter*innen arbeiteten in Teilzeit (20 – 32h). Im Jahresverlauf wurde die Geschäftsstelle von neun Praktikant*innen (je drei Monate), zwei Bundesfreiwilligen und einem Rechtsreferendar unterstützt.



Protestaktion zur Verleihung des Karlspreises

Mitglieder des Vorstands: Dr. Friederike Diaby-Pentzlin (1. Vors.), Janina Reimann (2. Vors.), Maren Staeder (Schatzmeisterin); **Beisitzer*innen:** Stefanie Neumann, Heiko Hansen, Marita Zarembo-Lenzen, Martin Speer, Gabriel Nowak, Wolfgang Büttner. **Internationale Delegierte:** Heiko Hansen und Britta Schweighöfer

Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle: Gertrud Falk, Sandra Falkenau, Roman Herre, Barbara Lehmann-Detscher, Almudena Abascal, Philipp Mimkes, Insa Heinke, Marian Henn, Jan Dreier



Treffen der europäischen FIAN-Sektionen in Wien

Beirat: Prof. Dr. Remo Klinger (Rechtsanwalt und Hochschullehrer); Christine von Weizsäcker (Biologin, Vorsitzende Ecoropa); Wolfgang Kaleck (Menschenrechtsanwalt, Generalsekretär ECCHR); Prof. Dr. Maria Müller-Lindenlauf (Agrarwissenschaftlerin); Prof. (em) Dr. Franz Segbers (Sozialethiker); Prof. Dr. Stefan Selke (Soziologe); Dr. Brigitte Hamm (Politikwissenschaftlerin); Dr. Rainer Huhle (Nürnberger Menschenrechtszentrum); Prof. Dr. Hanns Wienold (Soziologe); Prof. Dr. Anne Lenze (Sozialrechtlerin); Dr. Steffen Kommer (Verwaltungsrichter)

Bundesfreiwilligendienst: Stephanie A. Janke, Nina Uretschläger

Praktikant*innen und Referendar*innen: Julian Suppinger, Michel Gehring, Mirjam Kern, Noa Seidensticker, Julieta Lopez, Martin Hinrichs, Theo Kaiser, Vanessa Yang, Lilly Meßner, Eva Kursawa

Lokalgruppen: Berlin, Heidelberg, Köln/Bonn, Marl, München, Münsterland, Tübingen, Wuppertal-Rhein-Ruhr

WIR SIND FIAN INTERNATIONAL!

Kein Aspekt unserer Arbeit ist denkbar ohne die Einbindung in FIAN International. Auf internationaler Ebene agieren wir als Einheit gemeinsam mit den Sektionen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, koordiniert durch das Internationale Sekretariat in Heidelberg. Zwanzig Prozent unserer Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden leiten wir an FIAN International weiter (2025 waren dies erstmals über 100.000 EUR). Hiermit tragen wir dazu bei, dass eine effektive Arbeit auf internationaler Ebene möglich ist. Informationen über die Arbeit von FIAN International finden sich im Jahresbericht auf www.fian.org.

Wie wir arbeiten

VOR ORT RECHERCHIEREN

FIAN besucht regelmäßig von Menschenrechtsverletzungen betroffene Gemeinden und informiert sich vor Ort über die aktuelle Lage. Der direkte Kontakt zu den Menschen ermöglicht es uns, die Situation realistisch einzuschätzen. Parallel dazu recherchieren und bewerten wir die Verantwortung deutscher Akteure in Fällen von Menschenrechtsverletzungen, zum Beispiel in Brasilien, Ecuador, Nepal, Uganda, Sambia und Kambodscha.

EINZELFÄLLE BEGLEITEN

FIAN-Mitglieder begleiten einzelne Fälle, in denen das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird. Wir unterstützen die Arbeit der Menschen vor Ort und stellen die Verantwortlichen unter ständige internationale Beobachtung. Als deutsche Sektion von FIAN International liegt unser Augenmerk auf den mitverantwortlichen Akteuren in Deutschland.



MENSCHENRECHTE STÄRKEN

Mit Hilfe unserer langjährigen Erfahrung stärken wir die Instrumente zum Schutz der Menschenrechte durch Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. FIAN International hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Diesen nutzen wir zum Beispiel, wenn wir uns bei Verhandlungen im Menschenrechtsrat oder dem UN-Sozialausschuss einbringen.

ÖFFENTLICHKEIT INFORMIEREN

Noch mehr Menschen sollen unsere Arbeit kennen und unterstützen. Daher informieren wir kontinuierlich über die Rechtslage in Deutschland und in andere Ländern sowie über das Unrecht, das vielen Menschen geschieht. Wir waren auf der „Wir haben es satt“-Demonstration in Berlin, auf den Kundgebungen gegen die Fusionen im Agrarbereich und haben zusammen mit Partnern und Betroffenen zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und Seminare organisiert.



POLITIK BEEINFLUSSEN

Durch effektive Netzwerk-, Kampagnen-, und Lobbyarbeit nehmen wir Einfluss auf deutsche und europäische Politik und fordern die Einhaltung von Menschenrechtsstandards ein.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Die Verursacher des Hungers benennen
Den Hungernden Gehör verschaffen
Gemeinsam die Verantwortlichen
zur Rechenschaft ziehen



MIT MENSCHENRECHTEN GEGEN DEN HUNGER

FIAN, das Food First Informations- und Aktions-Netzwerk, wurde 1986 gegründet, um für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung zu kämpfen. Mittlerweile hat FIAN Mitglieder in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In 21 Ländern bestehen nationale Vertretungen. Weltweit unterstützt FIAN Opfer von Verletzungen des Rechts auf Nahrung bei der Verteidigung ihrer Rechte. Bei den Vereinten Nationen hat FIAN Beraterstatus. FIAN Deutschland ist eine Sektion von FIAN International.

Die Mitglieder und Unterstützer*innen von FIAN engagieren sich für eine Welt, die frei von Hunger ist und in der jede Person Zugang zu den Ressourcen hat, die ihr ein Leben in Würde ermöglichen.

Wenn das Menschenrecht auf Nahrung verletzt oder gefährdet wird, greift FIAN ein: mit internationalen Protestbriefaktionen, mit Fall- und Rechercharbeit vor Ort, mit Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit. Zudem macht FIAN Deutschland mit Arbeit in der Menschenrechtsbildung das Recht auf Nahrung in Deutschland und international bekannter.

FIAN ist eine basisorientierte Mitgliederorganisation und unabhängig von politischen und konfessionellen Gruppen, Parteien, Regierungen und Ideologien.

Unser Engagement wirkt! Machen Sie mit!

WWW.FIAN.DE